Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

53 (3.3.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 53. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 3. März **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 1. März. Der heutigen Sitzung des Reichstages wohnte in der Hofloge Prinz Heinrich bei. Eingegangen ist eine Novelle zum Strafgesetz und zum Gerichtsverfassungsgesetz und betr. Ausschluß der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen. Die Berathung des Marineetats wird fortgesetzt. Bei den Positionen des Extraordinariums, betreffend Neubauten von Schiffen, befürwortet v. Stumm (Reichspartei) die von der Kommission gestrichene Position: Kreuzerkorvette K., schon in 2. Lesung. v. Vollmar (Soz.): Die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers für die Bewilligung seien nicht überzeugend gewesen, er hätte zur Milderung des Nothstandes Nützlicheres vorschlagen können. Die Ausgaben für das Militär seien mit an dem Nothstand schuld. Barth motivirt die ablehnende Haltung der Freisinnigen. Der Nothstand sei unbestritten, aber die vorgeschlagene Abhilfe verfehlt. Die Getreidezölle seien abzuschaffen. Nach weiterer, wesentlich polemischer Debatte wird die Position der Kreuzerkorvette K. gemäß dem Kommissionsantrag gestrichen, weitere Positionen, betreffend Schiffsneubauten, gleichfalls gemäß der Kommission erledigt. Staatssekretär Hollmann rühmt die Leistungen der deutschen Privatwerften. Die übrigen Positionen des ordentlichen Etats und der einmaligen Ausgaben werden gemäß der Kommission erledigt. Bei Position des außerordentlichen Etats: 2 Trockendocks in Kiel, beantragt die Kommission Streichung, die Konservativen beantragen Bewilligung. Bennigsen ist für die Zurückweisung an die Kommission Behufs eingehender Prüfung, Rickert gegen die Zurückverweisung, Graf Arnim für Bewilligung, eventuell für Zurückverweisung. Haenel legt die Kieler Verhältnisse dar, der Bundeskommissär bittet Namens der Reichsfinanzverwaltung, die Rate zu bewilligen. Jebsen ist gegen die Bewilligung. Die Position wird darauf gestrichen. Der Rest des Marineetats wird gemäß den Anträgen der Kommission erledigt. In der fortgesetzten Berathung des Telegraphengesetzes stellt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Nächste Sitzung Mittwoch. Petitionen. Antrag Auer über Verstaatlichung der Apotheken.

* **Berlin**, 1. März. Der Reichsanzeiger schreibt: Zwischen dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten ist am 15. Januar in Washington ein Uebereinkommen über den gegenseitigen Schutz der Urheberrechte abgeschlossen worden. Das Uebereinkommen ist dem Bundesrath bereits zugegangen.

* **London**, 1. März. (Reutermeldung.) Aus Saint Jean (Neufundland) trifft die Nachricht ein, daß von 200 durch Schneesturm überraschten Robbenfischern 150 nicht zurückgekehrt sind. Man befürchtet, sie seien durch die starke Kälte umgekommen. Es stehe fest, daß 13 davon erfroren sind.

* **Athen**, 1. März. Trikupis hat die Bildung des neuen Kabinets abgelehnt. Noch heute wird die Bildung des Kabinets durch Constansopulo erwartet. — Das Goldagio ist heute um 5 Proz. gefallen.

* **Washington**, 1. März. Der englische Gesandte Pauncefote und Staatssekretär Blaine unterzeichneten die Uebereinkunft, betreffend die Regelung der Behringsmeerfrage durch ein Schiedsgericht.

Deutscher Reichstag.

÷ Berlin, 29. Febr.

183. Plenarsitzung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Präsident v. Levetzow ein schärferes Verfahren hinsichtlich der Genehmigung der Urlaubsgesuche in Aussicht. Nur aus zwingenden Gründen bedingte Urlaubsgesuche würden künftig genehmigt werden.

Abg. Dr. Bamberger (dfrs.) fragt, ob das Zusammentagen von Reichstag und preußischem Landtag nicht zu vermeiden sei, denn in diesem Zusammentagen liege das Hauptübel.

Präsident v. Levetzow erwidert, daß Seitens des Reichstags in dieser Hinsicht Vorschläge nicht wohl gemacht werden könnten.

Abg. Ricker (dfrs.): Die Schuld an der Kalamität treffe die verbündeten Regierungen, welche sich bezüglichen Anregungen gegenüber früher immer ablehnend verhielten.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) widerspricht dem unter Hinweis darauf, daß, wenn auf den preußischen Landtag Rücksicht genommen werde, auch auf die übrigen Einzelstaaten Rücksicht zu nehmen sein würde.

Abg. Graf Ballestrem (Zentr.): Seine Partei leide am meisten unter dem Zusammentagen der Einzellandtage mit dem Reichstage, da ein großer Theil seiner Freunde den süddeutschen Landtagen angehöre. Er hoffe, daß die verbündeten Regierungen die Sache erwägen und einen Ausweg finden werden.

Abg. Richter (dfrs.): Eine Hauptschuld an dem jetzigen Zustand trage die Diätenlosigkeit, eine andere die Unsicherheit über die Dauer der Tagung. Die Regierung bringe immer neue Vorlagen, so daß ein Ende nicht abzusehen sei. Ueber 4 Monate könne man einen diätenlosen Reichstag nicht zusammenhalten.

Abg. v. Helldorf (kons.): Die Beschlußunfähigkeit des Hauses habe nur zum kleinsten Theil in dem Zusammentagen der Landtage mit dem Reichstage ihren Grund, vielmehr darin, daß ein Theil der Mitglieder dieses Hauses nicht das gehörige Maß von Pflichtgefühl besitze. Man müsse auch ökonomischer mit der Zeit umgehen, als dies jetzt geschehe. Bezügliche Bestimmungen ließen sich auch in die Geschäftsordnung aufnehmen.

Abg. Singer (Soz.): Der Zustand unserer sogen. Preßfreiheit mache ein längeres Tagen des Reichstages nöthig, da hier die einzige Stelle sei, an der Dinge gesagt werden dürften, die in der Presse nicht gesagt werden dürfen. Bei den Handelsverträgen hätten die Konservativen mehr als nöthig gesprochen.

Abg. Frhr. v. Manteuffel (kons.) protestirt gegen die Stellung, welche Singer dem Reichstage anweisen wolle. Der Reichstag sei nicht dazu da, daß aus dem Fenster hinausgesprochen werde. Ueber die Handelsverträge sei in anderen Parlamenten viel länger verhandelt worden, als im deutschen Reichstage. Die Plenarberathung hätte einen rascheren Verlauf genommen, wenn man nicht kommissarische Vorberathung abgelehnt hätte.

Abg. Rickert (dfrs.) schlägt vor, den Reichstag schon im Oktober zu berufen.

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) schließt sich diesem Vorschlage an, empfiehlt aber auch Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer.

Präsident v. Levetzow bemerkt, daß dies eine Verfassungsänderung bedingen würde.

Darauf wird die Berathung des Marineetats bei den einmaligen Ausgaben fortgesetzt.

Gestrichen hat die Kommission die ersten Raten zum Bau der Kreuzerkorvette K (2,000,000 M.), des Panzerfahrzeuges W (1,500,000 M.), des Kreuzers F (750,000 Mark), des Avisos H (1,200,000 M.), zur artilleristischen Armirung des Kreuzers F (270,000 M.), zur artilleristischen Armirung des Avisos H (120,000 M.) und zur Torpedoarmirung des Avisos H (80,000 M.). Dagegen empfiehlt sie zur Genehmigung die ersten Raten zum Bau der Panzerfahrzeuge T und V (je 1,500,000 M.).

Reichskanzler Graf Caprivi: Der Vortheil einer Verschiebung der Neubauten auf das nächste Jahr wiege nicht den Nachtheil auf, den die Ablehnung heute habe. Die Marine brauche Kreuzer, die energischer auftreten, mehr Kraft entwickeln könnten, und dazu seien die Kreuzerkorvetten. Dieselben sollten den deutschen Handel schützen und im Nothfalle den feindlichen Handel schädigen. Wir werden nach wie vor Kreuzer brauchen. Redner verliest sodann ein Schreiben des Oberpräsidenten von Pommern, in dem ein Nothstand festgestellt wird, der sich bedeutend verschärfen würde, wenn auch die Schiffsbauanstalten ihren Betrieb einschränken sollten. Hunderte von Arbeitern der Vulkan-Werft würden brodlos werden, wenn die Kreuzerkorvette K nicht gebaut würde. Die allgemeine wirthschaftliche Lage sei in diesem Jahre für die nächsten Wochen und Monate in Folge verschiedener Umstände schwieriger als sonst und es wäre wohl am Platze, darauf Rücksicht zu nehmen.

Abg. Graf v. Ballestrem (Zentr.) dankt dem Reichskanzler für seine Erklärung hinsichtlich der Zwecke der Kreuzer, durch die mannigfache Befürchtungen beseitigt würden. Ueber die sozialpolitischen Gründe, welche der Reichskanzler für die Bewilligung angeführt, wolle er mit seinen politischen Freunden in Erörterung treten. Vermöchten sie sich von dem Gewicht dieser Gründe zu überzeugen, so würden sie bei der 3. Lesung für die Bewilligung der Kreuzerkorvette „K" stimmen. Heute hielten sie an dem Kommissionsantrage fest.

Abg. Jebsen (nat.-lib.) bedauert, daß die Freisinnigen, die im Interesse der Erleichterung des Handels gestimmt, jetzt die Mittel zum Schutze des Handels versagen wollten.

Abg. Rickert (deutschfr.): Es sei keine Rede davon, den deutschen Handel schutzlos zu machen. Wenn die Kreuzerkorvette „K" bewilligt werde, habe man noch immer nicht die Bemannung dafür, da die vorhandenen Mannschaften nach den in der Kommission gemachten Mittheilungen knapp zur Bemannung der bereits im Bau begriffenen Schiffe ausreichten. Die Dispositionen über den Schiffsbau sollten so getroffen werden, daß die kaiserlichen Werften andauernd gleichmäßig beschäftigt werden und so einen Stamm von Arbeitern festhalten können. Um die Privatindustrie aufrecht zu erhalten, dürfte man die kaiserlichen Werften und deren Arbeiter nicht zurücksetzen. Warum soll gerade die Kreuzerkorvette „K" bewilligt werden? Was Stettin recht, wäre doch auch Danzig billig. Die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs sei durch den forcirten Schiffsbau der letzten Jahre überschritten und die Vaterlandsliebe gebiete, gegen die Neuforderungen zu stimmen.

Abg. Hahn (kons.) hat unter Zustimmung seiner politischen Freunde in der Kommission für die Kreuzerkorvette K und den Aviso H gestimmt und wird es auch hier thun, da er es für ein Gebot der Vaterlandsliebe erachte, Alles zu thun, um unsere Küsten und Häfen gegen feindliche Angriffe sicher zu stellen. Wenn man Angesichts der immer lauter werdenden Rufe nach Arbeit, soweit dieselben von Leuten ausgehen, die wirklich arbeiten wollen, ohne finanzielle Schädigung des Reiches durch Vergebung von Arbeiten, die ja doch ausgeführt werden sollen und müssen, die Arbeitslosigkeit mildern könne, so solle man dies thun.

Abg. Haerle (Volksp.) spricht gegen die Neuforderungen.

Abg. Richter (dtschfr) bekämpft dieselben gleichfalls. Daß sich die in fremden Hafenplätzen lebenden Deutschen freuen, wenn ein deutsches Geschwader einlaufe, sei erklärlich; es sei das so, als wenn in einem Landorte, das nie Militär zu sehen bekommt, plötzlich ein schmuckes Husarenregiment einsprengt; da schlagen auch die Herzen höher. (Heiterkeit.) Der Vulkan sei von einer gewissen Kolonialbegeisterung angesteckt worden. Wie sich die Arbeiterverhältnisse gestalten, lasse sich noch gar nicht übersehen. Die Millionen, die hier bewilligt werden sollen, müßten doch auch erst dem Volke abgenommen werden. Die wirthschaftliche Lage werde wenig berührt, wenn der Vulkan hundert Arbeiter im Jahre mehr beschäftigen kann. Mit solchen kleinen Mitteln werde nichts erzielt.

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) widerspricht einer Behauptung Haerle's, daß das Ergebniß der letzten Anleihen den Beweis liefern, daß wir die Grenze der Leistungsfähigkeit überschritten hätten. Wenn unsere Anleihen nur 3 bis 4 Mal gezeichnet würden, so sei das immer noch besser, als wenn eine russische Anleihe in Rußland 16 Mal gezeichnet werde, schließlich aber nur der 6. Theil des Anleihebetrags in die Tasche des Auslandes fließe. Es handle sich bei der Kreuzerkorvette „K" lediglich um die einjährigen Zinsen von 2 Millionen, denn auf länger als ein Jahr werde ja der Bau nicht verschoben werden können. Die Nothwendigkeit einer Vermehrung unseres Schiffsbestandes sei anläßlich der chilenischen Vorgänge hervorgetreten.

Abg. Dr. Barth (dfr.) bekämpft die Bewilligung der Kreuzerkorvette „K."

Staatssekretär Hollmann und Abg. v. Plenk (Reichsp.) treten für die Bewilligung ein worauf die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt wird.

bc. Die Lockerung der Disziplin.

In der 37. Sitzung der zweiten Kammer am 26. Februar sagte der Herr Abgeordnete Muser, „er finde den Wunsch der Regierung begreiflich, daß man alle Beschwerden, bevor man sie in der Kammer vorbringe, der Regierung vertraulich mittheile, damit letztere in den Stand gesetzt werde, sich geeignet zu informiren und die nöthige Aufklärung hiernach zu geben". Wenn andere Mitglieder der zweiten Kammer diese Ansicht ihres Kollegen nicht theilen und es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachten, nicht kontrolirbare Beschwerden vorzubringen, um daraufhin die Regierung anzugreifen, so hätte man doch erwarten dürfen, daß zum Mindesten Herr Muser seine eigene Mahnung beherzigen und sich der parteipolitischen Ausbeutung der ihm in vertraulichem Wege mitgetheilten Beschwerden enthalten werde. Trotzdem hat er einen Tag später, am Samstag, 27 Februar, bei der Berathung des Gendarmerieetats eine Reihe von Beschwerden zum Ausdruck gebracht, von denen er vorher der Regierung keine Kenntniß gegeben und sie somit nicht in den Stand gesetzt hat, sich „geeignet zu informiren".

Ist schon ein solches Vorgehen an sich nicht sehr empfehlenswerth, so ist es noch viel weniger zu entschuldigen, wenn es zum Ausgangspunkt von Angriffen gegen die Regierung gemacht wird. Aber ganz abgesehen davon, daß eine solche Kampfesweise durchaus illoyal ist, hat noch der Muser'sche Vorstoß das Bedenkliche, daß er die militärische Disziplin, der das Gendarmeriekorps unterworfen ist, gefährdet. Sind wir erst dahin gekommen, daß sogar die im militärischen Dienstverhältniß stehenden Gendarmen statt den vorgeschriebenen Instanzweg einzuhalten, sich an die Kammer oder an einzelne Abgeordnete wenden, so ist's am Ende nicht mehr weit von jenen Versuchen, wie sie vor über vierzig Jahren die niederen Militärchargen unternommen haben. Die Bad. Korr. will es für heute bei dieser kurzen Bemerkung bewenden lassen, Herr Muser mag das Weitere in dem Bekk'schen Buche lesen; vielleicht wird er sich dann nicht mehr so rasch zur Vertretung solcher Beschwerden bereit finden. Wir möchten Niemanden und am allerwenigsten einem Volksvertreter das Recht der freien Meinungsäußerung verkümmern und wenn ein Abgeordneter nicht gewillt ist, die ihm zugegangenen Beschwerden zur Kenntniß der Regierung zu bringen, bevor er sie im Parlament vertritt, dann mag er thun, was er nicht lassen kann.

Etwas anderes aber ist es, wenn berechtigte Voraussetzungen vorliegen, welche eine solche öffentliche Besprechung angeblicher Mißstände ausschließen sollten und daß dies bei der Behandlung der Gendarmerieangelegenheiten der Fall war, das dürfte inzwischen auch Herr Muser begriffen haben. Die Disziplin lockern helfen und — wenn auch unbeabsichtigt — das Vertrauen des Beamtenkörpers zur Regierung zu schmälern oder gar zu untergraben, ist ein gefährliches Ding und es kann sich leicht ereignen, daß die Sache, wenn sie einmal im Zuge ist, sich nach ganz anderen Richtungen und in völlig anderer Weise entwickelt.

Zeitgedicht.

Wer ist des deutschen Kaisers Schutz?
Das Volk mit seinem Muthe!
Wer gab dem Reiche seine Macht?
Das Volk mit seinem Blute.
Wem dankt der Kaiser seinen Thron?
Dem Volk mit seiner Liebe.
Was ist des deutschen Volkes Wunsch?
Daß sie erhalten bliebe!

Wo ist der größte deutsche Mann?
Er lebt, zählt zu den Stummen.
Was will das röm'sche Pfaffenthum?
Sein großes Volk verdummen.
Was macht das deutsche Volk so tief,
So mächtig tief erbeben?
Canossa will das deutsche Volk
Nicht noch einmal erleben!

Was soll im deutschen Reiche sein?
Die Freiheit der Gedanken.
Was bringt das neue Schulgesetz?
Das Volksvertrau'n in's Schwanken.
Was will die Klerisei damit?
Des Kaisers Macht zerstören.
Was wünscht das Reich vom Kaiser nun?
Auch auf sein Volk zu hören!

F. R.

≋ Der große Bankdiebstahl. (16)

Von J. Hawthorne.

„Kommt Dir's nicht manchmal zum Halse heraus?"

„Jetzt nicht mehr. Es ist solche lustige Komödie seit ich Dich kenne und Du allein in der ganzen Welt weißt, was ich eigentlich bin."

„Na, das Vergnügen paßt auch für eine Frau! Hast Du denn übrigens Deine Rechnungen mitgebracht?"

„Ach, davon sprich nur nicht", entgegnete sie obenhin; „das Geld, das Du erwartetest, ist noch nicht da und ich will nicht, daß Du noch größere Auslagen hast."

„Was fällt Dir ein!" rief Grady, roth vor Zorn. „Du lebst auf meine Kosten, das versteht sich; alles Geld, was in Deine Tasche fließt, kommt aus der meinigen, vergiß das nicht. Beim Henker, wenn ich höre, daß einer der Bluthunde sich an Dich macht, zerreiße ich ihn bei lebendigem Leibe. Du magst spröde thun mit mir, wie Du willst, aber mein bist Du — und wehe dem, der zwischen uns tritt! Gib mir die Rechnungen, sonst nehme ich sie mit Gewalt."

Als sie ihn mit gerunzelter Stirn und funkelnden Augen vor sich sah, schauerte sie zusammen. Sie liebte solche Schauer, und seine leidenschaftliche Erregung machte auch sie innerlich erbeben. Die Hand in die Tasche steckend, zog sie ein Bündel Papiere heraus, die sie ihm übergab.

„Nur dreizehnhundert Dollars", murmelte er, die Zettel durchblätternd, „in sechs Wochen! Wie kann das sein? Du behältst doch nichts zurück?"

„Nein, Jack, gewiß nicht, das sind alle meine Schulden."

„Wenn wir erst beisammen sind, sollst Du mehr ausgeben", schmunzelte er, „die feinsten Spitzen lege ich Dir zu Füßen und mit den theuersten Diamanten will ich Dich schmücken. Hier", fuhr er fort, ein Paket Banknoten aus dem innern Schubfach eines Geldschranks nehmend, „hier sind zweitausend Dollars; bezahle Deine Rechnungen und behalte den Rest. Wenn es irgend etwas auf Erden gibt, das Du haben möchtest, sage es nur, John Grady verschafft es Dir."

Empfand sie diese Schmach als einen Triumph, so mußte sie sich fast auf dem Gipfel menschlichen Glückes fühlen! Von dem eisernen Schrank fiel ein schwarzer Schatten auf ihr Gesicht, als sie es Grady zuwandte, um Abschied zu nehmen.

Elftes Kapitel.

Winke eines Laien.

Wenige Tage nach dem Diebstahl saß Inspektor Byrnes in seinem Bureau, vertieft in die soeben eingelaufenen Berichte seiner Untergebenen. Da wurde ihm ein Herr gemeldet, mit welchem er schon seit Jahren verkehrte und der auch dem Leser nicht fremd ist. Von Beruf war er Journalist.

Nach den ersten Begrüßungen kamen sie auf den Einbruch zu sprechen.

„Könnten sie mir vielleicht etwas mittheilen, was für die Zeitungen paßt?" fragte der Besucher.

„Nichts von Belang", war die Antwort; im Gegentheil, Sie thäten mir einen Gefallen, wenn Sie, als kluger Kopf, mir Ihre Ansichten über die Sache auseinandersetzen wollten, die mir vielleicht höchst schätzbar sind."

Der Journalist fühlte sich äußerst geschmeichelt. Es war ihm stets ein Hauptvergnügen, verwickelten Rechtsfällen nachzugrübeln, sich in Gedanken in die Lage der Betheiligten zu versetzen und Vermuthungen über deren Beweggründe und wahrscheinliche Handlungsweise anzustellen. Auch mit dem Manhattan-Diebstahl hatte er sich eingehend beschäftigt und war dabei zu Schlüssen gelangt, die ihm nicht ohne Bedeutung erschienen.

„Freilich hat so Jeder seine eigenen Theorien, Herr Inspektor", entgegnete er mit sichtlicher Befriedigung; „ob die meinigen Ihnen etwas nützen können, weiß ich nicht, aber ist Ihnen nicht vielleicht schon selbst der Gedanke gekommen, daß die Diebe ihre Arbeit nicht ganz allein verrichtet haben?"

„Wie meinen Sie das?" fragte der Inspektor, eine aufmerksame Miene annehmend.

„Ich dachte es mir so", fuhr der Andere fort: „Ein Mitglied der guten Gesellschaft, das es mit der Moral nicht sehr streng nimmt, befindet sich plötzlich in Geldverlegenheit und sinnt auf Mittel, um sich aus dieser unangenehmen Lage zu befreien. Der gewöhnliche Geschäftsgang beim Gelderwerb ist für den Betreffenden zu langsam; ein Griff in eine fremde Tasche, eine Wechselfälschung, oder ähnliche Maßregel zur Verbesserung seiner Umstände zu gefährlich. — Zwar sind rings um ihn her Reichthümer aufgehäuft, die Leute, mit denen er täglich verkehrt und deren Vertrauen er besitzt, sind Millionäre — aber, so verlockend die Gelegenheit für ihn ist, das Geld nützt ihm nur, wenn seine gesellschaftliche Stellung unangetastet bleibt — sie muß er vor Allem wahren; so verfährt er denn auf heimlichere Weise: Er sucht sich einen Zwischenhändler!" —

„Das läßt sich hören!" murmelte der Inspektor mit wohlgefälligem Lächeln.

„Für die Verbrecher, das brauche ich Ihnen nicht zu sagen", fuhr der Journalist fort, „besteht das größte Hinderniß bei ihren Unternehmungen darin, daß die Polizei sie kennt und ihnen aufpaßt. Sie könnten bei ihrer Geschicklichkeit im Handwerk Wunder verrichten, wenn ein ganz unverdächtiger Mensch aus den bessern Ständen ihr Helfershelfer würde. Ein Mann wie der, von welchem ich rede, wäre wie geschaffen dazu."

„Das wohl, aber müßte er nicht fortwährend besorgen, von ihnen verrathen zu werden?"

„Davor schützt ihn eben der Zwischenhändler, der alle Unterhandlungen leiten muß, während er selbst sich im Hintergrund hält. Es kommt nur darauf an, die geeignete Person zu finden. Diese muß vor Allem verschwiegen sein, einerseits in gewissem Verhältniß zu der Verbrecherklasse stehen, andererseits aber auch womöglich in Geschäftsverbindung mit Leuten aus angesehenem, wohlhabendem Stande. Findet der vorhin erwähnte Mann einen solchen Vermittler, so ist sein Glück gemacht — er gibt demselben Mittel und Wege an, wie die Pläne der Verbrecher auszuführen sind und empfängt durch ihn seinen ausbedungenen Antheil der Beute."

„Ganz recht. Haben Sie Jemanden im Auge, der sich zu solchem Zwischenhändler eignen würde?"

„Gerade in Bezug auf den Manhattan-Diebstahl habe ich einen Einfall gehabt, aber es ist natürlich die reinste Vermuthung. Sie kennen wohl den Diamantenhändler Grady, der seinen Laden eine Treppe hoch an der Broadwayecke hat? Mich sollte es nicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

als die freiwilligen Vertreter der angerufenen Interessen je geahnt und gewünscht haben.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. März. Dem Reichsanzeiger zufolge gingen dem Kaiser anläßlich der jüngsten Straßenkravalle mehrfache Kundgebungen aus Arbeiterkreisen zu, worin das Bedauern über die Vorkommnisse, sowie die treueste Anhänglichkeit und unerschütterliches Vertrauen ausgedrückt wird. Namentlich habe der Ausritt des Kaisers am 26. Januar inmitten der wildbewegten Menschenmenge, welcher auf die letztere einen tiefen Eindruck machte, die Eingaben veranlaßt, worin jene Gefühle karakteristischen Ausdruck finden.

* **Berlin**, 1. März. Das Abgeordnetenhaus berieth nach der Genehmigung des Etats für Handel und Gewerbe den Etat der Ansiedelungskommission. Minister von Heyden dankte für die ausgesprochene Anerkennung der Wirksamkeit des Ansiedelungsgesetzes und wies die Ansicht des Abg. von Czarlinski, das Gesetz strebe die Vernichtung der Polen an, zurück. Das Gesetz bezwecke nur die Stärkung des Deutschthums. Später wies der Minister auch die Aeußerung des Abg. von Puttkamer-Plautt, daß die Regierung eine schwankende Haltung gegenüber den Polen einnehme, zurück. An der Debatte nahmen noch die Abgg. Knebel, Sombart, Selig und Seer theil. Der Etat wurde genehmigt; morgen um 12 Uhr beginnt die Berathung des Polizeikostengesetzes.

* **Berlin**, 1. März. Als Theilnehmer an dem gestrigen Festmahl der nationalliberalen Partei werden noch genannt: der greise, aber noch überaus rüstige Konsul H. H. Meier aus Bremen, die Mitglieder der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch Geheimerath Planck und Rechtsanwalt Dr. Wolffson, die Geheimeräthe Dr. Albrecht, Dr. Zinn, Dr. Wehrenpfennig, der Senatspräsident Hagens, die Bürgermeister Westphal, Tramm (Hannover) und Born (Magdeburg), Dr. Müller (Sangerhausen), Prediger Richter (Marienfelde), Dr. Brockhaus (Leipzig), Prinz Schönaich-Carolath, Kommerzienrath Rösicke und Geheimrath Kleinschmidt, der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses. Die durch Prof. von Marquardsen Herrn von Bennigsen überreichte, von Maler Röhling mit vollendeter Meisterschaft künstlerisch ausgeführte Adresse lautet: „Gott erhalte Kaiser und Reich! Ihrem langjährigen Führer und Freunde, dem Begründer des Nationalvereins und Wegbahner zur wiedererrungenen Einheit der Nation, dem deutschen Patrioten ohne Furcht und Tadel, dem Volksvertreter und Staatsmann von festem Sinn, klarem Blick und sicherem Schritt, dem Vorbild in allen bürgerlichen Tugenden und echter Ritterlichkeit, Rudolf v. Bennigsen widmen dieses Gedenkblatt am 25jährigen Stiftungsfeste der nationalliberalen Partei in herzlicher Verehrung und Dankbarkeit. Die nationalliberalen Mitglieder des Reichstags und des preußischen Landtags. Berlin, den 28. Februar 1892." Trinksprüche brachten außer den schon Gemeldeten aus: Geheimer Sanitätsrath Dr. Graf aus Elberfeld in gebundener Rede auf die früheren Fraktionsgenossen, in deren Namen Konsul H. H. Meier antwortete, Minister Hobrecht auf Geheimrath Kleinschmidt, der an diesem Tage seinen 60. Geburtstag beging, und gleichzeitig den Gedenktag feierte, daß er 40 Jahre im preußischen Staatsdienst und 20 Jahre Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses ist, ferner Geheimrath Enneccerus auf die nationalliberale Presse, in deren Namen der Chefredakteur der Nationalzeitung, Herr Köbner, antwortete.

Unter den Begrüßungstelegrammen befand sich eins aus Heidelberg von der Festversammlung am Sonntag und ein patriotischer Gruß aus Mannheim. Derselbe lautete:

„Zu Eurem heut'gen Jubelfeste
Stellt Baden leider keine Gäste,
Doch grüßt Euch herzlich mittelst Draht
Der liberale Musterstaat.
Es sprach einst Deutschlands größter Sohn:
„Auf's Roß! das Reiten lernt sich schon."
Im Sattel freilich sitzen wir,
Doch rückwärts geht das böse Thier.
Wie lange soll es denn noch geh'n,
Bis Roß und Reiter sich verstehn!?"

Eckhard-Mannheim.

Ein Telegramm aus Stuttgart lautete: „In der tiefen Bekümmerniß über die heutigen Zustände des Vaterlandes mag uns die beglückende Erinnerung an die großartige Zeit der ersten Reichstage zum Ausharren ermuthigen und auch jetzt die Siegesgewißheit stärken. In diesem Sinne grüßt die Freunde, namentlich die Kollegen von 1871 bis 1876 der leider durch Unwohlsein abgehaltene

Dr. Otto Elben."

Weitere Telegramme liegen aus allen Theilen des Reiches vor.

N. **Berlin**, 1. März. Freitag, 4. März, feiert der nationalliberale Verein in Berlin das 25jährige Bestehen der nationalliberalen Partei durch einen Festkommers, bei welchem Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl die Festrede halten wird.

△ **Darmstadt**, 1. März. Am 22. ds. Mts. wird die erste Kammer der Landstände zu einer Sitzung zusammentreten.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 29. Febr. Der Kaiser hat für bedürftige Arbeitslose 5000 Fl. gespendet, auch von anderen Seiten laufen zahlreiche Unterstützungen ein. Der Bürgermeister Dr. Prix hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Bevölkerung um Beiträge zur Unterstützung bedürftiger Arbeitsloser bittet.

Wien, 29. Febr. In Böhmen wird gegenwärtig eine riesige Agitation entfaltet, um Proteste gegen die nationale Abgrenzung der Gerichtsbezirke zu erwirken; es wird eine große Volksversammlung vorbereitet; die czechische Provinzpresse fordert sogar zu Kundgebungen für die staatliche Unabhängigkeit der Länder der böhmischen Krone auf, was direkter Hochverrath ist.

* **Pesth**, 29. Febr. (Abgeordnetenhaus.) In Beantwortung einer Interpellation des Abgeordneten Helsy betreffend die angeblich im Arvaer Komitate vorhandene Hungersnoth erklärte der Ministerpräsident Graf Szapary, die diesbezüglichen Nachrichten seien übertrieben. Die Regierung habe die ihr zu Gebote stehenden Mittel zur Linderung des Nothstandes in umfassendster Weise angewendet; legislatorische Verfügungen seien unnöthig. Der Ministerpräsident wies gleichzeitig auf die große Ausdehnung der privaten Hilfsthätigkeit hin. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde vom Hause einstimmig zur Kenntniß genommen.

Frankreich.

♁ **Paris**, 1. März. Der Handelsminister J. Roche hat gestern seine Unterhandlungen mit dem Gesandten der Vereinigten Staaten beendigt. Sie waren durch die Kabinetskrise unterbrochen worden. Der Minister verlangte für Frankreich die Nichtanwendung des Artikels 3 der Mac Kinley-Bill, welcher dem Präsidenten der Vereinigten Staaten das Recht gibt, die freie Einfuhr gewisser Waaren, als Zucker, Melasse, Häute u. s. w., aufzuheben. Als Gegenleistung bot Herr Roche den französischen Mindesttarif für verschiedene amerikanische Erzeugnisse, deren Werth den von jenem Artikel betroffenen französischen Waaren ungefähr gleichkommt, an. Auf dieser Grundlage ist die Abmachung gelungen. Der Präsident der Vereinigten Staaten wird am 15. März in einer Note die Länder bezeichnen, auf welche der Artikel 3 nicht anwendbar ist; Herr Roche wird seinerseits am nächsten Donnerstag in der Kammer eine Gesetzvorlage einbringen, welche die obige Abmachung bestätigt.

♁ **Paris**, 1. März. Die neuen Minister sind gestern unter dem Vorsitze Loubet's zusammengetreten, um ihre Antrittserklärung auszuarbeiten. Sie werden dieselbe heute im Ministerrathe dem Präsidenten Carnot vorlegen. Ihr Inhalt ist, wie es heißt, folgender: Die Regierung wird hinsichtlich der religiösen Frage bestimmt erklären, daß sie entschlossen sei, die bestehenden Gesetze entschieden aufrecht zu halten, die pünktliche Beobachtung des Konkordats und der damit zusammenhängenden Bestimmungen zu erheischen und im Bedürfnißfalle neue gesetzliche Bestimmungen über die Kultuspolizei zu beantragen. Es ist das, wie man sieht, genau das von de Freycinet vor einigen Monaten aufgestellte Programm. Das neue Genossenschaftsgesetz soll nicht zurückgezogen werden, doch zeigt sich die Regierung bereit, auf etwaige Veränderungen in demselben einzugehen. Sodann entspricht sie, mit offenbarer Anspielung auf den 1. Mai, das Versammlungsrecht in seinem ganzen Umfange aufrecht zu halten, aber strenge über die Freiheit der Straße und die öffentliche Sicherheit zu wachen.

Griechenland.

* **Athen**, 1. März. Gestern Abend erschien der Sekretär des Königs im Auftrag desselben bei Delyannis. Nach der Unterredung fand Ministerrath statt, worauf alle regierungstreuen Abgeordneten für heute zu einer Versammlung eingeladen wurden. Nach allgemeiner Annahme handelt es sich um die Entlassung des Kabinets.

* **Athen**, 1. März. Wie verlautet, hat der König das Kabinet Delyannis aufgefordert, abzudanken und berief Konduriotis, welcher geneigt ist, ein Kabinet zu bilden, dessen nächste Aufgabe die Ausschreibung von Neuwahlen wäre. Delyannis beabsichtigt in der Kammer über die Lage Erklärungen abzugeben.

Afrika.

— Von der evang. Mission in Ostafrika wird gemeldet: Die evang. Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Berlin 3) ist nach mehrjähriger, ziemlich fruchtloser Missionsarbeit an der Küste in das von arabischen Einflüssen noch unberührte Innere gedrungen. Sie hat in Usambara die Station Hohenfriedberg gegründet und beabsichtigt auch von Tanga aus die Wadigo zu bekehren. Missionär Krämer hat aber in Folge der Unruhen unter den Wadigo die Arbeit selbst in Jadje, das nur einige Kilometer von Tanga entfernt ist, einstellen müssen. Auch ein zweiter Versuch an einem andern Orte unter den Wadigo zu beginnen, war umsonst. Die englische Universitätenmission in diesem Gebiete macht gute Fortschritte. Neuerdings ist von ihr in Korogwe am Panganiflusse eine neue Station begründet worden. Missionär Greiner hat die Absicht, Anfangs Januar von Dar-es-Salaam in das Innere von Usaramo zu gehen, um sich wegen Anlage einer Missionsstation dort umzusehen. — Nachrichten der Times über die Vorgänge in Uganda bestätigen, daß der König Mwanga jetzt vollkommen mit den Engländern ausgesöhnt ist, daß der voriges Jahr drohende Bürgerkrieg zwischen den Protestanten und Katholiken durch das kluge Auftreten des Kapitäns Lugard verhindert wurde und daß jetzt bereits am Ruwenzori ein Fort der Engländer erbaut worden ist. Am Albert Eduard See entdeckte er werthvolle Salzlager und erbaute ein Fort um diese zu schützen. Ein drittes Fort ist zwischen den beiden Seen angelegt, da die Engländer großes Gewicht darauf legen, hier eine Handelsstraße herzustellen und zu beschützen.

Amerika.

* **Washington**, 29. Febr. Der von der englischen Regierung vor dem obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten angestrengte Prozeß zur Entscheidung der Frage der Gesetzmäßigkeit der Beschlagnahme des kanadischen Fahrzeuges Sayward durch Urtheil des Gerichshofes von Alaska ist heute beendet. Der Gerichtshof gab das Urtheil zu Gunsten der Unionsstaaten gegenüber dem Verlangen Englands ab. Sayward sei ein Robbenfänger gewesen, der durch ein amerikanisches Kanonenboot im Behringsmeer beschlagnahmt sei.

Baden.

Karlsruhe, 1. März. S. K. Hoh. der Großherzog empfing, lt. Hofbericht, heute Vormittag den Geh. Rath Dr. Rokk zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung der nachbenannten Regimentskommandeure entgegen, welche die Monatsrapporte überreichten: des Obersten von der Mülbe, Kommandeur des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, des Oberstleutnants von Schmidt, Kommandeur des 1. bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 und des Oberstleutnants von Seebach, Kommandeur des 1. bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14. Ihre königl. Hoheit die Großherzogin hatte sich Vormittags 10 Uhr nach Baden begeben und ist Nachmittags 3 Uhr wieder hier eingetroffen. Abends nahm S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo entgegen. Von J. K. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind in den letzten Tagen wieder befriedigende Nachrichten über Höchstihr Wohlbefinden bei den höchsten Herrschaften eingetroffen. Vor etwa 14 Tagen hatte J. K. H. einen Anfall von Influenza zu bestehen, welcher ohne weitere Komplikation mit etwas Fieber verlief und nun glücklich überwunden ist. Sieben Personen der Dienerschaft waren zu dieser Zeit an Influenza erkrankt und in der englischen Garnison von Assuan war diese Krankheit stark verbreitet. Am Mittwoch, den 2. März verläßt J. K. H. die Kronprinzessin Assuan und reist den Nil abwärts nach Luxor, um daselbst mehrere Wochen zu verweilen.

* **Karlsruhe**, 29. Febr. Das Verordnungsblatt Nr. 9 der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Vorschriften für die Kontrole der Fahrgeschwindigkeit. Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn und Italien. Beförderungsvorschriften für den Winterdienst 1891—92. Lauf der Eilgutwagen im Winterdienst 1891—92. Abfertigung der nach nördlich von Altona gelegenen Nichtverbandsstationen bestimmten Gütersendungen. Einfuhr von Fleisch nach Belgien. Gleichnamige Eisenbahnstationsorte. Benutzung fremder Güterwagen. Eintheilung der Wagendesinfektionsbezirke. Personalnachrichten: Ernannt: zum Stationsassistenten Expeditionsassistent Joh. G. Hauser; zum Expeditionsassistenten Eisenbahnassistent Roman Roe; zum Bahnexpeditor 2. Klasse Billetausgeber 1. Klasse Albert Mayer in Zollhaus Blumberg. Als Expeditionsgehilfen bestätigt: die Eisenbahngehilfen Frdr. Ruzek von Salzburg, Jos. Schwer von Triberg und Oskar Eggler von Ueberlingen.

(- **Mannheim**, 29. Febr. Aus dem Geschäftsbericht des Medizinalverbandes Mannheim für 1891 ist zu entnehmen: Mitgliederstand am 31. Dezember 1891: 14,931, gegen 13,782 des Vorjahres; am 1. Januar 1892: 17,392. Für Kranke wurden im Berichtsjahre 9181 Talons ausgegeben, gegen 9930 im Vorjahre. Die Einnahmen betragen 59,468 Mark, die Ausgaben 48,157 M., Vermögen besitzt der Verband 6010 M.

Heidelberg, 27. Febr. Nun ist auch wieder eine Persönlichkeit dahingegangen, die allen alten Heidelbergern im Gedächtnisse sein wird, der langjährige Paukarzt Jurmisch, der, wenn ich nicht irre, bei seinem Rücktritte 20,000 Mensuren gezählt hatte. Korps und Burschenschaften gaben ihm ein feierliches Ehrengeleite. Er ließ sich übrigens verbrennen, als der Erste aus Heidelberg selbst.

Heidelberg, 29. Febr. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages und in Erinnerung an seine Heidelberger Studentenzeit hat Geh. Rath Kußmaul der Luisenheilanstalt hierselbst ein Kapital von 10,000 Mark gestiftet. Dasselbe ist zu humanitären und Unterrichtszwecken bestimmt. Die Stiftung erhält die Bezeichnung „Hedwig-Kußmaul-Stiftung."

♁ **Eppingen**, 28. Febr. Das der Stadtgemeinde Eppingen gehörige, eine halbe Stunde von hier entfernte Gut Ottilienberg, aus 289 Ar Gelände in Aecker, Wiesen, Reben und Gärten bestehend und mitten im städtischen Walde gelegen, ist ein beliebter Ausflugsort für Nah und Fern, und bietet in dem den Ruinen gut erhaltenen Thurm eine herrliche, weite Aussicht. Dieses Gut soll nun von Martini 1892 bis dahin 1901, also für 9 Jahre verpachtet werden. Einem umsichtigen Pächter wäre hier Gelegenheit geboten, ein gutes Auskommen zu finden, da mit dem Gute eine Wirthschaftsgerechtigkeit verbunden ist, deren Gebäulichkeit aus einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung besteht. — Herr Bürgermeister Schmelcher warnt vor dem Gebrauche des vor dem Doppelbrunnen beim Armenhause bezogenen Trinkwassers, da es sich herausgestellt habe, daß die sämmtlichen an Typhus hier erkrankten Personen an diesem Brunnen ihr Wasser geholt haben. — Der Kreditverein Gemmingen, welcher 112 Mitglieder zählt, hat in der summirten Bilanz für 1891 den Betrag von 165,065 M. 16 Pf. in Einnahmen und Ausgaben.

= **Eppingen**, 28. Febr. Wer bei dem Festgottesdienst am Geburtsfeste Sr. Maj. des Kaisers, oder bei der heutigen Beerdigung Gelegenheit hatte, den evang. Kirchenchor singen zu hören, mußte wirklich erstaunt sein über die Leistungen desselben. Der Gesang beim Festgottesdienst sowohl, als die beiden Grabgesänge heute, waren so präzis und gefühlvoll vorgetragen, daß sich jeder unbefangene Zuhörer sagen mußte, bessere Leistungen von einem ländlichen Kirchenchor noch nicht gehört zu haben. Wir können dem Kirchenchor, besonders aber dessen Dirigenten Herrn Gustav Schmitt, nur Glück wünschen zu seinem Erfolg. Es wäre sehr zu wünschen, daß der evangelischen Gemeinde recht oft Gelegenheit geboten würde, solche Chorgesänge auch in den öffentlichen Gottesdiensten zu hören.

??? **Freiburg**, 28. Febr. Die vor fünf Jahren gegründete Sektion Freiburg des Schwarzwaldvereins, welcher als allgemeiner Verein seit 1864 besteht, zählt gegenwärtig 702 Mitglieder. Unter den Vereinsleistungen ist die hervorragendste die Erbauung des weitausschauenden Eisenthurms auf dem Roßkopf (7000 M., wovon die Sektion 5300 M. bestritt) und namentlich diejenige sehr zahlreicher Wege und Pfade auf den verschiedenen Anhöhen der Umgebung, welche in einzelne Arbeitskreise für besonders geeignete und erfahrene Mitglieder eingetheilt ist. Auf Vorschlag des abtretenden Vorsitzenden, Landgerichtsrath Sengler, wurde Universitätsprofessor Dr. Thomas einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt und als „Ausflugsräthe" Prof. Dr. Kirn, Notar v. Litschgi, Bankdirektor von Hermann und Bankier Riedmatter ernannt. Unter den nächsten Aufgaben des Vereins ist die wesentlichste die Anlage eines Horizontalweges auf dem Feldberg in einer Höhe von etwa 1300 Metern. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet in Todtnau statt.

□ **Freiburg**, 29. Febr. Unser Stadttheater bringt demnächst eine neue Oper „Lichtenstein" zur Darstellung, welche von hiesigen Einwohnern verfaßt ist. Der Stoff ist der bekannten Hauff'schen Dichtung entnommen und von Adolf Kiepert dramatisirt worden. Die Musik ist von Rechtsanwalt Ferdinand Schilling, die Instrumentirung von dem Orchestermitglied Karl Thoms hier. Der Werth der Tondichtung soll, wie Eingeweihte behaupten, weit über das Niveau der üblichen Erzeugnisse von Lokaldichtern und Lokalkomponisten stehen.

δ **Lahr**, 28. Febr. Die hiesige Kasinogesellschaft, welche im vergangenen Jahre fast 2000 M. für Konzerte, Vorlesungen und Bälle verausgabte, hat für den gleichen Zweck für das laufende Jahr die Summe von 1800 M. in den Voranschlag aufgenommen. Der gestrige Maskenball dieser Gesellschaft war gut besucht und war eine Reihe recht hübscher Kostüme vertreten. Auch andere Vereine, wie der Musikverein, der Arbeiterbildungsverein u. s. w. haben Fastnachtsvergnügungen in ihr Programm aufgenommen, so daß es Gelegenheit genug gibt, dem Prinzen Karneval zu huldigen. — Nach dem städtischen Voranschlag für das Jahr 1892 betragen die Ausgaben 324,660 M. und die Einnahmen 188,126 M., so daß noch 136,534 M. durch Umlagen zu decken sind. Der Umlagefuß beträgt wie bisher 46 Pf. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien erreichen insgesammt die Höhe von 31,619,430 Mark.

---

wundern, wenn der etwas von dem Raub zu erzählen wüßte."

„Wie so denn das?" fragte der Inspektor.

„Denken Sie nur, wie bequem er's hätte; von seinen Ladenfenstern aus kann er Alles beobachten, was in der Bank vorgeht. Er macht mir auch gerade den Eindruck, als wäre er der Mann dazu. — Seine Steine sind übrigens alle echt; er verkauft zu merkwürdig billigen Preisen."

Der Inspektor lehnte sich in seinen Stuhl zurück und betrachtete den Sprecher mit etwas zweideutigem Lächeln.

„Es ist wirklich schade," sagte er, „daß Sie Journalist sind, Sie hätten Anlage zum Geheimpolizisten! — Würden Sie mir wohl die Frage beantworten? Wie viel haben Sie für die Diamantnadel in Ihrer Kravatte bezahlt? Wann und wo Sie sie gekauft haben, weiß ich, aber Ihr Freund Grady wollte mir nicht verrathen, wie viel er dafür gefordert hat — hoffentlich nicht zu viel!"

Ueberrascht und verwirrt blickte der Journalist auf: es war ihm sehr peinlich, daß der Inspektor von dem Handel Kenntniß hatte, den er beflissen war geheim zu halten.

„Nun," sagte er nach einer Weile, „ich bin wenigstens nicht der einzige; auch andere Personen aus den höheren Ständen machen Geschäfte mit ihm. Erst neulich sah ich eine Dame — ich kenne sie nur flüchtig — die Treppe bei ihm herunterkommen."

„Wer war es denn?" fragte der Polizeichef in gleichgiltigem Ton.

„Es war Mrs. . . . aber warum wollen Sie es wissen?"

„Wenn Grady verdächtig ist, so könnte sie als seine Kundin etwas gesehen oder gehört haben, was mir nützlich wäre."

„Ich glaube nicht, daß Mrs. Nelson — ja so! — ich meine die Dame, sich zur Zeugin eignen würde; eine zerstreutere Frau ist mir nie vorgekommen. Nur wenn man mit ihr über Kunst, Litteratur oder Philosophie spricht, vermag man ihre Aufmerksamkeit zu fesseln."

„Ja, dann mögen Sie recht haben", sagte der Inspektor gleichgültig. Er hatte sich inzwischen eine Notiz auf einen Papierstreifen gemacht, den er in ein Schubfach des Schreibtisches gleiten ließ. „Man kann nicht wissen", fuhr er fort, „ob Ihre Winke in Betreff Grady's nicht noch zu etwas dienen können; ein Zeugniß, das an sich zuerst unbedeutend erscheint, wird oft zum Schlüssel des Ganzen. Nur möchte es schwer sein, Beweise gegen ihn beizubringen."

„Der Vorgang ist wirklich höchst geheimnißvoll", sagte der Journalist sich erhebend, „man spricht ja auch von einem Loch, das unter der Kombinationsplatte gebohrt worden ist, und daß einer der Bankgehilfen oder Deponenten den Dieben die richtige Stelle bezeichnet haben müsse."

„Soviel ich gehört habe", entgegnete der Inspektor, „hegen die Direktoren keinen Verdacht."

„Nun, wir werden ja sehen, Herr Inspektor; — ich wünsche Ihnen viel Glück!" Der Journalist war aufgestanden, um sich zu entfernen.

Der Polizeichef zuckte die Achseln, dann sagte er lachend:

„Wenn Sie einmal wieder Diamanten kaufen wollen, seien Sie doch recht vorsichtig. Es ist schon vorgekommen, daß Edelsteine identifizirt worden sind."

„Ich verstehe schon, was Sie meinen", entgegnete der Journalist mit verlegenem Gesicht und empfahl sich.

Als der Inspektor allein war, klingelte er und einer seiner vertrautesten Beamten trat in's Zimmer. — „Sie werden gut daran thun", sagte der Polizeichef, „den Herrn von der Presse, der eben von mir geht, nicht aus den Augen zu verlieren. Er hat sich offenbar eingehender mit unserer Angelegenheit beschäftigt und ich möchte nicht, daß von der Spur, die wir jetzt haben, irgend etwas an die Oeffentlichkeit kommt. Sorgen Sie, daß er nicht auf unsere Fährte geräth."

(Forts. f.)

⁜ **Müllheim**, 1. März. Bezüglich der **Feier des Sonntags** im Handelsgewerbe hat die auf Einladung des hiesigen Bürgermeisteramts stattgefundene Versammlung der Gewerbetreibenden beschlossen, die Handelsgeschäfte künftig, und zwar schon in allernächster Zeit beginnend, an Sonntagen nur noch während 5 Stunden offen zu halten. Der Bezirksrath schlug die Zeit von 7—9 Uhr Vormittags und von 12—3 Uhr Nachmittags vor, die Handelskammer dagegen die Zeit von 7—9 Uhr Vormittags und von 1—4 Uhr Nachmittags. Nach längerer Besprechung einigte man sich für die Zeit von 8—9 Uhr Vormittags und von 12—4 Uhr Nachmittags. Während eines vierwöchentlichen Zeitraumes vor Weihnachten sollen die Geschäfte an Sonntagen jedoch 10 Stunden geöffnet sein dürfen. — Im Jahre 1891 wurden im hiesigen Amtsbezirke 72 Anträge auf Gewährung von **Altersrenten** gestellt, wovon 9 als unbegründet zurückgewiesen werden mußten. Unter den 63 Rentenempfängern befinden sich 4 mit einer jährlichen Rente von je 163 M. 20 Pf., 20 mit je 135 M., 2 mit je 107 M. 40 Pf. und 37 mit je 106 M. 80 Pf. Der Gesammtbetrag aller Renten betrug für das abgelaufene Jahr 7519 M. 20 Pf.

⊠ **Neuenburg**, bei Müllheim, 29. Febr. Nachdem das am hl. Dreikönigstage von dem hiesigen Gesangverein veranstaltete **Konzert** zur allgemeinen Zufriedenheit ausfiel, blieb das gestern von demselben Verein in der Brauerei Müller zum Fasching gegebene Vergnügen, verbunden mit humoristischen Vorträgen, in keiner Weise zurück und wurde durch die Mitwirkung des größtentheils vortrefflich kostümirten schöneren Geschlechts bedeutend erhöht. Sowohl die Soli, als auch die Gesammtvorträge wurden mit der größten Präzision ausgeführt und ernteten allgemeinen Beifall. Mit ganz besonderer Sicherheit ist der humoristische Vortrag „Der Untergang der Welt" von Herrn Otto Saurer zum Vortrag gekommen. Wir können nicht schließen, ohne auch diesmal wiederholt zu betonen, daß die Direktion des Vereins durch Hrn. Hauptlehrer Gaupp in ausgezeichneter Weise geführt wird.

= **Vom Bodensee**, 28. Febr. Der Verein für Geschichte des Bodensees steuert zu den etwa 1500 Mark betragenden Kosten für ein in den Bahnhofanlagen von Friedrichshafen zu errichtendes **König Karl-Denkmal** 300 M. bei.

* **Aus Baden**, 2. März. Die Sektion **Todtnau** des Schwarzwaldvereins beschloß die Errichtung einer Schutzhütte auf dem Nothschrei und bewilligte dem Verschönerungsverein einen Beitrag von 100 Mark. — Infolge nachgebens einer vom Regen unterwaschenen Grundmauer des „Zähringer Hofes" in **Bretten** stürzte ein Theil derselben sowie das darauf ruhende **Kellergewölbe** mitsammt den darüber befindlichen Küchen unter großem Getöse ein, die in den Küchen befindlichen Gegenstände mit in die Tiefe reißend. Verunglückt ist Niemand; der Schaden soll beträchtlich sein. — Kaufmann Pezold in **Offenburg** wurde wegen Unterschlagung verhaftet. Die Unterschlagungen sollen 2400 M. betragen. — Der Frachtbote Kern in **Elzach** wurde vor seiner Wohnung von mehreren Burschen angefallen und mißhandelt; einer derselben, der 18jährige Dufner aus Elzach, gab mehrere Schüsse auf den Ueberfallenen ab, die ihn in Unterleib und Herzgegend trafen. An dem Aufkommen des Schwerverwundeten wird gezweifelt.

Verschiedenes.

München, 1. März. In Rhemhausen in der Oberpfalz wurde ein Individuum verhaftet, welches dringend verdächtig ist, in der Hirzau bei Deggendorf den **dreifachen Raubmord** verübt zu haben, der damals so hochgradiges Aufsehen erregt hat.

Sydney, 26. Febr. Zwei frühere Direktoren der australischen mercantilen Vorschuß- und Garantiegesellschaft, Smith und Finlayson, sowie der Geschäftsführer Miller sind wegen Betrugs zu **siebenjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.**

(Planetenerscheinungen im März.) Venus geht Anfangs Abends 9 Uhr unter, später erst um 11 Uhr; sie steht zuerst in den Fischen, dann im Widder, zuletzt nahe bei den Plejaden und ist der hellste Stern des Himmels. Am 31. steht sie drei Vollmondsbreiten nördlich vom Mond. Mars ist Morgenstern, aber in Folge seines tiefen Standes nur schwer zu sehen; er steht im Schützen. Jupiter ist, lt. Schw. M., unsichtbar, da er in den Sonnenstrahlen verschwindet. Saturn geht im Anfang des Monats um 7 Uhr auf, gegen Ende schon um 5 Uhr und ist die ganze Nacht hindurch sichtbar. Am 13. steht er drei Vollmondsbreiten südlich vom Monde.

Handelsnachrichten.

☐ **Zürich**, 29. Febr. An der heutigen Generalversammlung des **Züricher Bankvereins** waren 85 Aktionäre mit 18,401 Aktien vertreten. Die Verhandlungen verliefen unerwartet ruhig und es wurde wegen der erlittenen Verluste von 4½ Millionen Niemanden Vorwürfe gemacht. Man war eben allgemein gefaßt und von der ernsten Absicht durchdrungen, das Institut für die Zukunft auf eine solide Grundlage zu stellen und den Blick nicht rückwärts, sondern vorwärts zu richten. Der Geschäftsbericht wurde vorgelegt und von Herrn Fierz-Landis in einzelnen Punkten noch näher erläutert, so namentlich bezüglich der Verluste, welche fast ausschließlich aus der Betheiligung an Eisenbahnsyndikaten herrühren. Der Bericht wurde dann ohne weitere Berathung genehmigt.

♃ **Nürnberg**, 27. Feb. (Hopfenbericht von J. L. Naum.) Durch Käufe für Ausfuhr und Kundschaft steigerte sich der Umsatz am Donnerstagsmarkt auf 300 Ballen. Eine Belegung des sehr ruhigen Geschäftsganges hatte dieses jedoch nicht zur Folge, da gestern und heute kaum 200 Ballen aus dem Markte gingen. Die Stimmung ist ruhig und Preise ganz unverändert.

Frankfurt a. M., 1. März. (Börsenbericht.) Auf mehreren Gebieten bekundete sich heute eine recht günstige Stimmung und die Kurse zeigten weit überwiegend Preisaufschläge. Bemerkenswerth war vor Allem die Preiserhöhung, welche Mittelbanken aufwiesen. Nationalbank für Deutschland und Deutsche Bankaktien an der Spitze. Für erstere wirkte die von London ausgehende Griechenhausse, welche anscheinend durch einen bevorstehenden Ministerwechsel veranlaßt wird. Die leitenden Bankpapiere hielten sich ruhiger, waren aber gleichfalls befestigt. Oesterr. Bahnen höher, auch Lombarden ungeachtet des neuen Wochenminus. Angenehmeren Eindruck rief auch die Preisbesserung der Montanpapiere hervor; Kohlenwerthe waren bevorzugt auf den drohenden englischen Bergarbeiterstreik, aber auch Hüttenwerthe etwas erholt. Ausländische Staatsfonds recht günstig. Neben Griechen konnten besonders russische und türkische Werthe anziehen. Die Westmärkte sandten feste Anfangskurse. Deutsche Staatsfonds günstig. Schluß ruhiger aber günstig. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 1. März. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 263⅞—263—262⅝ bez., Diskonto-Kom. 179.70—60 bez., Handelsgesellschaft 132 b., Effektenbank — b. G., Darmstädter —.— b., Reichsb. — bez., Deutsche B. 158.20 b., Länderbank —.— bez., Dresdener 132.90 b., Wiener Bankverein — bez., Nationalbank f. D. 112.10 bez., Banque ottomane 106.25—106 b., Staatsbahn 247½ b., Lombarden 75½ b., Galizier — b., Buschtehrader 381½—382 bez., Nordwest 180¾ b., Elbthal 200¼—¾ b., Mittelmeer 92.30 b., Meridional 133.50 b., Gotthard 134.90 bez., Zentralbahn 127.20 bez., Nordost 107.10 bez., do. junge — b., Union 64 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 50 bez., do. Stamm50 b., do. Prior. — bez., junge Nordost — bez., La Veloce 67.60 bez., Prince Henri — b., Konkordia 79.30 b., Dortmunder — b., Gelsenkirchen 133 b., Alpine — b., Bochumer 104.80 bez., Harpener 135.80 bez., Laurahütte 99—10 b., Hibernia 121.50 b., Nordd. Lloyd 87.50 b., Serben Hyp. B. 80 bez., Serb. Tabak 80.10 Ungarn — bez., Italiener 89 b., Griechen 60 bez., 5 % do. — bez., Portugiesen 28.35 bez., 4½pr. do. 40.90 bez., do. Tabak 70.80 b., Spanier 60.60 bez., III. Orient —.— b., Türken — b., do. B. 27—05 b., Zolltürken — bez., do. Loose — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 263. Diskonto-Kom. 179.70. Staatsbahn —. Türken 27.10.

* **Hamburg**, 1. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 263.10, Diskonto-Kommandit 179.70. Staatsbahn 621.80, russ. Noten 203.—, Laurahütte 98.10.

* **New-York**, 1. März. Wechsel auf London 4.85.

Mannheim, 29. Februar. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4—. —4.50 M., d. Pf. 04—05 Pfg.; Eier das Hundert 6.— —7.50, d. Stück — Pfg.; Butter d. Pfd. 1.05—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 12—15 M., d. Pfd. 0—00 Pfg.; Birnen d. Ztr. 15.00—20.00 M., d. Pfd. Gänse das St. 0.00—00.00 M.; Weißkraut per Kopf 12—15 Pfg.; Zwiebeln d. Pfd. 07—08 Pf.; Sellerie d. Kopf 08—12 Pf.; Kirschen d. Pfd. —.— Pf.; Gurken das Stück 00—00 Pf.; Rothkraut d. Kopf 15—25.

Mannheim, 29. Februar. (Strohmarkt.) Wiesenheu Ztr. Ztr. 2.50—3.00 M., Kleeheu der Ztr. 3.00—3.50 M., Kornstroh der Ztr. 2.50—3.00 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

Mannheim, 29. Febr. (Fischmarkt.) Bräsem 40 Pf. d. Pfund, Hecht 1.30 das Pfund, Barsch 90 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

* **Meßkirch**, 29. Febr. **Preise:** Kernen 22.80, 22.49, 22.40; Haber 13.60, 13.35, 13.—, Gerste —.—, —.—.

* **Berlin**, 1. März. **Spiritus 50r hier** 65.70, 70r hier 46.10, für April-Mai 46.20, Aug.-Sept. 46.80.

* **Hamburg**, 1. März. **Kaffee: Good average Santos** für März 67½ Pf., ditto für Sept. 67¼ Pf.

* **Bremen**, 1. März. (Erdöl.) **Standard white hier** 6.40. Schwach. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox —.—, Armour 35¼.

♀ **Paris**, 29. Febr. (Viehmarkt von La Villette.) Ruhiges Geschäft ohne Veränderung für Großvieh, Hämmel u. Schweine, schlechtes f. Kälber. Dem Markte wurden zugetrieben: Ochsen 2419, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.34, 3. S. 1.14; Kühe 696, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.28, 3. S. 1.00; Stiere 181, Preise: 1. S. 1.32, 2. S. 1.26, 3. S. 1.02; Kälber 7244, Preise: 1. S. 1.76, 2. S. 1.56, 3. S. 1.36; Hämmel 12066, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.46. Schweine 2729, Preise: 1. S. 1.40, 2. 1.36, 3. S. 1.30.

* **London**, 27. Febr. (Diamant- u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 14¼. Bantjes 8 S. Zentr. Langlaagte —. City u. Suburban 5¼. Crownreef 6⅛. Dornkops — S. Durban 2⅝. Ferreiras 9¼. Geldenhuis 2⅞. Goldfields 1½. Henry Nourse 1⅞. Heriot 1¾. Jubilee 5⅝. Jumpers 2—. Knights 6 S. Langlaagtes 3¼, do. Block B. 8 S. Luipaards Blei 9 S. Mainreef 9 S. May Cons. 10 S. Modderfontein ⅝ S. Moß Rose 7 S. Randfontein 10 S. Robinson 3¼. Salisbury 2½. Simmer u. Jack 3⅝. Spes Bona — S. Stanhope 3¼. Wemmers 3⅜. Wolhuters ⅞. Royal —. Ozeana 3¾. Sheba 20 S. Pioneer 3½. Stimmung: Fest.

* **London**, 1. März. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash 44⅛, ditto 3 Monate 44¾. — Zinn Straits cash 89—, ditto 3 Monate 89⅝. — Blei spanisch 10 13/16 ditto englisch 11—. — Zink ordinary brands 21¼, ditto spezial brands 21⅜.

* **London**, 1. März. Silber 41½.

* **Glasgow**, 1. März. (Roheisen.) **Mixed numbers warrants** 40 Sh. 5 d.

* **Liverpool**, 1. März. (Baumwolle.) **Tageseinfuhr** 23,000 Ballen. **Umsatz** 25,000 Ballen. Amerikaner 1/16 höher.

Rotterdam, 1. März. Die heutige hier durch die N. H. M. abgehaltene Auktion über 26,857 B. Java-, 335 B. und 41 Kisten Padang-Kaffee ist wie folgt abgelaufen:

Ballen	Beschreibung	Taxe	Ablauf
24	41 K. Pad. W.-J. B.	69 —	69¾—
341	Java „	58½—63½	59¾—64¼
5997	„ Preanger grl.	54 —57½	55½—58¾
3000	„ Bezoeki	57½—58½	57¼—58
1488	„ Tagal	59 —	63¾—64¾
971	„ Solo	54½—55½	54 —54½
3000	„ Probolengo	55 —56½	53½—55
7754	„ Malang	54½—55½	53½—58
3031	„ blaß grünlich	53½—55½	54 —55¼
104	„ Liberia	—	—
1097	„ Ordin. u. Triage	42 —52	39 —51
385	Beschäd. u. diverse	— —	— —
27,192 B. u. 41 K.			

Städtisches.

♆ **Karlsruhe**, 1. März. (Großh. Hoftheater.) Shakespeares „**König Richard III.**" wird mit der bevorstehenden Aufführung am Donnerstag, den 3. März, zum 10. Male an der Karlsruher Hofbühne zur Darstellung gelangen. Das Stück erschien erstmals in Karlsruhe am 29. September 1836, mit Herrn Nott als Gast in der Titelrolle. Dieselbe ging, als die Tragödie 1850 wieder aufgenommen wurde, in die Hände von Herrn Hock über. Unter Eduard Devrient erschien das Stück nur zweimal: 1859 und 1865; das erste Mal spielte Richard III. Herr Lange, das zweite Mal Herr Dessoir als Gast. In Händen des ersteren befand sich die Rolle noch 1881, als das Stück von Direktor Hancke neu einstudirt wurde. Herr Wassermann, der derzeitige Vertreter der Titelrolle, hat dieselbe erstmals in Karlsruhe 1882 gelegentlich seines Gastspiels daselbst gegeben.

Drahtbericht.

⁑ **Barzelona**, 2. März. Wegen einer gestern entdeckten **anarchistischen Verschwörung**, welche bezweckte, ein Konsulatsgebäude in die Luft zu sprengen, wurden im Ganzen vier Personen verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Schriftstücke.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Militärische Werke Moltke's. In der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn in Berlin ist soeben der erste Theil der vom Großen Generalstabe herausgegebenen „Militärischen Werke Moltke's", der Moltke's Militärische Korrespondenz über den dänischen Krieg von 1864 umfaßt und aus 146 Berichten, Briefen, Notizen, Entwürfen und andern Schriftstücken und einer Uebersichtskarte, sowie zwei Skizzen von Moltke's eigener Hand besteht. In ihr entrollt sich vor den Augen des Lesers eine aktenmäßige und lebendige geschichtliche Darstellung der Ereignisse, welche mit dem ersten der drei ruhmreichen Kriege zusammenhängen, die König Wilhelm I. führte und die schließlich die Wiedererrichtung eines deutschen Kaiserreiches herbeigeführt haben. Schon vom Jahre 1862 ab war, wie sich aus dem ersten Schriftstück der Sammlung ergibt, ein kriegerischer Zusammenstoß mit Dänemark von Moltke in's Auge gefaßt und nach allen Richtungen hin bis in's Kleinste erwogen; als eigentliches Kampfobjekt galt ihm, so lange der Marine bei ihrer damaligen Schwäche eine Landung auf Seeland nicht ermöglicht war, „um den Frieden in Kopenhagen selbst zu diktiren," das dänische Landheer. Jedes weitere einzelne Schriftstück der Sammlung führt den Leser unmittelbar in die Anschauungen, Erwägungen und Entscheidungen Moltke's hinein und zeugt von seinem großen Feldherrngenie, das sich mit dem ersten Kriege König Wilhelm's I. praktisch zu entfalten begann und das in dem großen Kriege von 1870/71 seine Krönung erfuhr. Von nicht weniger spannendem Interesse sind die Würdigungen, welche Moltke in einzelnen Schriftstücken da, wo sich irgendwie Gelegenheit dazu bot, sowohl der damaligen internationalen Lage, wie den Beziehungen zu den deutschen Mittelstaaten, zu Bayern, Sachsen und Hannover, zu Theil werden läßt, all' dies wird bei seinen militärischen Entwürfen und Plänen mit in sorgsamste Erwägung gezogen. Zu einem wahren Genuß wird das Lesen des Buches aber durch den kurzen und klaren Ausdruck, durch die Anschaulichkeit der Darstellung und durch den geradezu klassischen Styl, der alle Schriftstücke, selbst die inhaltlich trockensten, auszeichnet. Das Buch darf nicht blos bei Militärs und Geschichtschreibern, die aus ihm schöpfen, sondern bei allen Gebildeten der Nation der lebhaftesten und dauernden Würdigung und Anerkennung sicher sein.

Verantw. Redaktion: **Friedrich Hannemann** in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Theater.

Donnerstag, 3. März, 32. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „König Richard III.," Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von J. Strauß. Anfang 6 Uhr.

Freitag, 4. März, 31. Ab.-Vorst: Zum ersten Male: „Der faule Hans," Oper in 1 Akt nach einer poetischen Erzählung Felix Dahn's von Alexander Ritter. — „Die Puppenfee," pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 6½ Uhr.

Vorträge.

Schloßkirche: Donnerstag 3. März, Abends 6 Uhr Gottesdienstlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Achelis aus Marburg.

Museumsgesellschaft: Mittwoch, 2. März, Abds. 7 Uhr, Vortrag des Herrn Prof. Dr. v. Kugler von Tübingen über: „Friedrich Wilhelm der große Kurfürst."

Konzerte und Vergnügungen.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher **Kolosseums**. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag. Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Konkurseröffnungen.

Hügel, Josef, Bierbrauer und Engelwirth in Waldhausen, A. Buchen, Eröffnungstermin 27. Febr., Anmeldefristablauf 26. März, 1. Gläubigerversammlung 26. März, Prüfungstermin 9. April.

Wickert, Georg, Bäcker in Furtwangen, A. Triberg, 27. Febr., 26. März, 26. März, 5. April.

Claussen, Karl, Kaufmann in Freiburg, 22. Febr., 25. März, 23. März, 6. April.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fgkt.	Rel. Fgkt.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
28. Febr. Nchs. 9 U.	745,6	+ 3,4	4 7	80	NO	bedeckt	—
29. Febr. Mrgs 7 U.	744 5	+ 1 4	4,8	94	„	„	R. = 1,1mm*
Mitgs 2 U.	743 7	+ 5 4	6,0	89	„	j. wlk.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Gestorben.

Eppingen, 25. Febr. Fetzner, Bertha, 16 J.

* Hamburg, 29. Febr. Laut Drahtbericht sind die hiesigen Postdampfschiffe: Polaria, von New-York nach Stettin am 25. d. M. von Kopenhagen abgegangen; Bohemia, von New-York nach Hamburg, am 27. d. M. Lizard passirt; Sorrento, am 25. d. M. in New-York angekommen; Rhaetia, am 27. d. M. in New-York angekommen.

(Augsburger 7 fl.-Loose vom Jahre 1864.) Ziehung am 1. März. Am 1. Febr. gezogene Serien: Nr. 563 592 721 739 1052 1092 1125 1226 1285 1288 1307 1476 1614 1648 1680 1699 1711 1925 2044 2073. Hauptpreise: S. 1307 Nr. 34 6000 fl. Serie 1307 Nr. 74, S. 1711 Nr. 2 je 500 fl. (O. G.)

Violet Parfumeur PARIS

PFLEGE DER HAUT u. Schönheit des Teints: ROYAL THRIDACE SEIFE VELOUTINE SEIFE ZU HABEN BEI ALLEN

29, Boul. des Italiens. Coiffeurs und Parfumeurs. 5779.10.4

SHANNON-REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen

Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.

5212—20

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. März 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10670	—
„ 3½ „	—	9870
„ 3 „	8460	8450
Preußen 4 konf. Oblig. M	10640	10630
„ 3½ „	99	9890
„ 3 „	8460	8450
Baden 4 Obl. fl.	10230	—
„ 4 ditto M.	10470	10460
„ 4 v. 1886	10672	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10220	10210
„ 4 „ Obl. fl.	10620	10610
Württ. Obl. fl.	10160	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10410	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	105
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	—
„ „ 4 v. 1891 „	10670	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	9970	9960
„ „ 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10530	—
„ 4 Oblig. „	10520	—
3½ Hamburger St.-Rente	97	9680
5 Griech.E.-B. v.90ffr.l.G	60	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5720	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente fl.	9560	9550
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10260
„ 4⅕ Silber Rente	—	8110
„ 4⅕ Papierrente	8160	—
„ 5 v. 1881	8880	—
„ 5¾ E.-B.-Staatssch	10850	—
Ungarn 4 Goldrente	—	9270
„ 5 Papierrente	8810	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10270	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10230	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8660	—
Italien 5 Rente Lr.	8930	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8640	—
„ 3 Rente	5510	—
Rumänier 5 amort. Rente	9690	9680
„ 4 am. Rte. v. 90	8260	8250
6 Russ. Goldanleihe	10360	—
5 „ Or.-Anl. 2. Em.	6380	—
5 „ „ 3. „	—	6380
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880	93	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9430	—
4 „ Cons.E.-B.-S.1,2,89	9330	9370
4 „ Goldanl. S.3 v. 90	9440	9430
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9410	—
„ 4 „ 1886 „	—	9410
Portugiesen 4½ v. 1891	4080	—
„ 3%	2850	—
Serbien 5 Goldrente	7960	7950
„ 5 Eisenbahn	8120	—
Schweden 4 Oblig. M.	10290	—
„ 3½ v. 1890 „	9890	—
„ 3½ „	9890	9880
„ 3 „	8460	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	—	9420
„ 3 „ „ 1888 „	8280	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6140	6130
Schweiz 3½ Berner	9730	9710
Egypt. 3½ privileg.	—	9010
„ 4 Unific.-Obl. Lst.	—	96
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	3660	—
Mexiko 6% Anleihe	7930	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	104
3½ „ „ Lit. K.	9950	9930
3½ „ „ Lit.N.u.Q.	98	9780
3½ „ „ Lit. S.	98	9780
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8660
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	—
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	102	—
4 „ 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	8680	—
3 „ v. 1889	8670	—
3½ Mannheim v. 1888	9390	—
4 „ v. 1890	103	—
4½ Nürnberg	100	—
4 Pforzheim v. 1888	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	97	—
3½ „ v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W in Mark.	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14690	—
Frankfurter Bank 3%	139	—
Amsterdamer 4%	14990	14970
Badische Bank 4%	11250	—
5 Basler Bankverein	122	12180
Darmstädter Bank 4%	124	—
4 Deutsche Bank	15740	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	105
4 Disk.-Komm.-Anth.	17960	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9640	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	171	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	120	—
Rheinische Kreditb. 4%	11620	116
Süddeutsche Bank 4%	10140	10120
4 Südd. Bodenkreditb.	15990	15970
Württ. Notenbank 4%	10770	10770
„ Vereinsbk. 4%	—	12440
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	898½	—
*5 „ Kredit	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	26330	26320
5 Bad. Zuckerf. W.	54	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	13910
Ettlinger Spinnerei	10850	—
4 Nordd. Lloyd	87	—
4 Laurahütte	—	99
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3930	3920
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11220	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22230	22220
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	142	—
4 „ Nord	11420	11410
4 Werrabahn 100	—	72
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77	—
5 Alföld-Fium fl. 200	—	175¼
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173⅞	—
4 Dux-Bodenb. fl.	464	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	180	—
5 „ Lit. B. i. S.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¾	—
5 Siebenbürger i. S.	—	176
5 Stuhlw.-R.-Gr. „	173½	—
5 Ungar. Gal. L. „	173	—
5 Ung. Nord-Ost	172	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	135	—
4 Ital. Mittelm.L.500	9230	—
5 Westsicil. E.-B.	—	57

Eisenb.-Prior.-Oblig. In %	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10180
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9190	—
4 Elisabeth strpfl.	95	—
4 „ stfr.	10030	10020
4 Franz-Josef „	8320	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	80	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	—	8070
5 Oesterr. Nordw. M.	10750	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	9170
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10380	—
5 „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10680	—
3 „ v. 1883 M	10040	10030
3 „ I.—VIII. Em.	85	—
3 „ IX. „	8240	8230
3 „ v. 1885 „	8010	80
4 „ Erg.-Netz Fr.	8260	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8180
5 Prag-Duxer M.	10760	—
4 ditto „	10020	10010
3 Raab-Oedenb. Gold	—	680
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 „ E. v. 1872 fl.	8780	8770
4 Rudolf verfch.	8180	8170
4 „ in Gold	10020	1001
6 Ungarische N.-O.M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	8840	—
4 Vorarlberger versch.	82	—
3 Livor.Lit.C.D.&D./2	6220	—
5 Toskanische C. Fr	9990	9980
4 Gotthardb.	10360	—
4 Russ. Südw.E.-B.-O.	8800	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	55	—
Pfandbriefe. In %		
4 R.R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	101	—
3½ „ „ M.	—	9410
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10030	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9520	—
5 Pr.B.K.A.B.vl.à110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100vl.	10120	—
3½ „ v. 1886	9390	9380
Pr. Hyp.Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10030	—
4 „ S. 53	10030	—
4 do. S.IV(ukb.b.1896).	10130	—
4 do. S. 63 (ukb.b.1897)	10150	—
3½ „	9350	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10170	—
4 Württ. Hypothekenb.	10220	102
3½ „ Kred.-Ver.	9680	9670
4 „ Vereinsbank	—	101

	Pap.	Geld
Ital. A. I.-G. stfr.	—	—
4⅕ Ital. Mbl. L. stfr.	9480	—
4 „	9370	9350
4 Oest.Bod.Kred.-Anst.	100	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	103	10280
4 „	10060	10050
3½ „ v. 1886	9170	9160
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	—	160
4 Badische Prämien	13950	—
4 Bayer. Prämien	—	14260
3½ Köln-Mindener	13560	—
3 Oldenburger	12950	—
4 Oesterr. v. 1854	122	—
5 „ v. 1860	12410	124
4 St.-Raab-Grazer	104	10390
3 Türken Fr. 400	—	2415
4 Mein. Präm. Pfdb.	12870	12860
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher „ 7	4310	—
Augsburger „ 7	2940	2930
Braunschweig Thlr. 20	—	10480
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5640	5630
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3040	—
Genua Lire 150	124	—
Mailänder Fr. 45	4190	—
„ „ 10	1850	—
Meininger fl. 7	2740	2730
Neufchateler Fr. 10	21	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32150	—
„ Kred. v. 1858 100	—	332
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2820
Schwedische Thl. 10	8080	—
Ungar. Staats fl. 100	25380	—
Venetianer Lire 30	—	3060

Frankfurt. Bank-Disk.	3½%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416½	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	172 40
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
10 Franken-Stücke	16 22	16 18
„ in ½	16 15	16 15
Dollars in Gold	20 37	20 33
Dukaten	16 70	16 65
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	9 65	9 60
Gz. feinScheidegold	4 20	4 16
Hochh. Silb. pr. Ko.	—	—
Holländ. Silb. fl. 100	2804	—
Russ. Imperials	123	121

Verfall-Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten Bds.	—	4 16½
„ Eis.-u.Städte-B.	—	4 16½
„ in S. Franzisko	—	4 15
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 32
Englische 1	—	20 25
Franz. Obl. u.A.-E.100	—	80 60
3% Livorn.Pr.-E.L.100	—	5 05
5% Toskan.P.-E.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	172 10
„ in Silb. fl. 50	—	86 05
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	86 05
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monat
Amsterdam fl. 100	168 45	168 45 168 05
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	81 — 80 80
Italien Lire 1	77 95	—
London Lstr. 1	20 410	20 455B 20 420G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 95	81 10 80 90
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 75	80 80 80 75
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	172 40	172 80 171 90
„ R. S.	—	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

899.1 Zum rheinisch-westfälisch-badischen Kohlen-Ausnahmetarif vom 1. November 1889 ist mit Giltigkeit vom 1. März d. J. der Nachtrag IV theilweise ermäßigte, theilweise erhöhte Frachtsätze für verschiedene Kohlenstationen, sowie Frachtsätze für die neu aufgenommene Station Hattingen (Elberfeld) enthaltend, ausgegeben worden.

Soweit Frachterhöhungen eintreten, bleiben die seitherigen billigeren Frachtsätze noch bis zum 15. April d. J. in Kraft.

Karlsruhe, den 27. Februar 1892.
Generaldirektion.

Ausschreibung.
Verding von Eisenbahnarbeiten.

844.4.2 Die Ausführung des Bahnkörpers der **Neubaulinie Triptis-Blankenstein** soll einschließlich Lieferung der Materialien vergeben werden, und zwar:

Loos IV, von Station 537+36 bis Station 586+81,5, enthaltend rund
176,300 cbm Fels und Boden,
10,050 „ Mauerwerk,
9,250 „ Bettungsmaterial;
Loos V, von Station 586+81,5 bis Station 629+0, enthaltend rund
160,000 cbm Fels und Boden,
2,400 „ Mauerwerk,
7,700 „ Bettungsmaterial,
1 Tunnel (rund 210 m lang);
Loos VI, Viadukt in Station 359+50, enthaltend rund
4210 cbm Mauerwerk.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der **Bau-Abtheilung zu Lobenstein (Reuß)** zur Einsichtnahme aus.

Abdrücke der Bedingungen können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mark (nicht in Briefmarken) von der genannten Bau-Abtheilung bezogen werden.

Angebote sind versiegelt unter der Aufschrift:
„Angebot auf Ausführung des Bahnkörpers Loos IV
bezw. Loos V
bezw. Loos VI
der Neubaulinie Triptis-Blankenstein"
bis zum **23. März 1892, Vormittags 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird, an die Bau-Abtheilung zu Lobenstein porto- u. bestellgeldfrei einzusenden.

Der Zuschlag erfolgt nur an solche Unternehmer, welche sich bis zum Verdingungstermine über ihre Leistungsfähigkeit durch Vorlage von Zeugnissen aus neuerer Zeit genügend ausgewiesen haben.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Erfurt, den 22. Februar 1892.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stammholzversteigerung

865.2.2 Die Stadtgemeinde Offenburg läßt
Montag, den 7., und Dienstag, den 8. März d. Js.,
jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend, im Schlag 22 des Stadtwaldes, folgendes **Nutzholz** öffentlich versteigern, und zwar:

a. Stämme:
481 Eichen, 11 Hainbuchen, 12 Birken, 26 Akazien, 2 Kirschenbäume, 2 Linden, 3 Erlen und 5 Fichten;

b. Stangen:
98 Eichen, 3 Eschen und 123 Akazien.

Gegen Stellung guter Bürgschaft wird Borgfrist bis 1. September ds. Js. bewilligt.

Sortimentsverzeichnisse wollen bei der Stadtverrechnung verlangt werden.

Offenburg, den 27. Februar 1892.
Gemeinderath.
G. Schweiß.

Linkenheim.

Stammholzversteigerung

891.1 Die Gemeinde Linkenheim versteigert am
Mittwoch, den 9. März d. J.,
aus ihrem Gemeindewald Holzhiebschlag Schlag 17 folgende Nutzholzstämme und zwar:

82 Eichenstämme, worunter von 3—4 Festmeter, 27 Ruschen, 8 Erlen, 19 Bellen, 2 Eichen, 1 Weide und 54 Forlenstämme.

Die Zusammenkunft ist bei den Forlenstämmen Morgens 9 Uhr und bei den übrigen Stämmen Mittags 12 Uhr, jeweils am Rathhause dahier, von wo aus man die Herren Kaufliebhaber an die betr. Schläge begleiten wird.

Linkenheim, den 29. Februar 1892.
Der Gemeinderath.
Zwecker, Bürgermeister.
Nagel, Rathschreiber.

Offene Gehilfenstelle.

Die Gehilfenstelle bei unserer Verwaltung ist erledigt und soll mit einem tüchtigen, soliden, in allen vorkommenden Kanzleiarbeiten schon durchaus erfahrenen und gut eingeübten und zuverlässigen jüngeren Mann, der auch eine **geläufige hübsche Handschrift hat, sofort** wieder besetzt werden. 841.3.3

Die **Gehaltszahlung** erfolgt je nach Befähigung und Leistung.

Bewerber wollen sich alsbald melden unter Vorlage von **Zeugnissen** und unter Beschreibung ihres bisherigen **Lebensganges** und Bezeichnung ihrer **Ansprüche.**

Pfullendorf, 25. Februar 1892.
Spitalverwaltung.

Für 12000 Mark

ist feil und sofort zu beziehen ein in einer schön gelegenen Amtsstadt bei Freiburg (Eisenbahnstation) befindliches kleines Wohnhaus in bestem Stande mit 7 Zimmern, Küche, Laubengang und **großem Garten.** — Lage herrlich und gesund mit reizendster Aussicht. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B** 903.3.1

Kindergarten, 10 Jahre mit bestem Erfolg bestehend, wegen Verheirathung **sofort zu verkaufen.** Freiburg i. B., L. H., Hummelstr. 1. 893.1

Geld zu Hypothek. u. jed. Zweck D. C. lag. Berlin I. 897.3.1

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pf. 5091.—5

Arbeitvergebung.

890.2.1 Für den Neubau eines Spitales in Thiengen soll die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Sandstein und Granit), Zimmer-, Blechner- und Schmiedearbeit mit Eisenlieferung im Wege des öffentlichen Angebotes auf Einzelpreise vergeben werden.

Die nöthigen Zeichnungen, Bedingungen und Bestimmungen über Fertigstellung der Arbeiten 2c. liegen vom **1. bis zum 14. März 1892** auf unserem Geschäftszimmer in der Zeit von 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Selbstkosten in Empfang genommen werden können, zur Einsicht auf. — Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermine am **14. März, Abends 6 Uhr,** auf unserm Geschäftszimmer, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben. Die Anbietenden können der Eröffnung anwohnen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Waldshut, den 29. Februar 1892.
Großherzogl. Bezirksbauinspektion:
Forschner.

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche. **Champooing,** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare. **Damen-Salon separat.** Specialität **der neuesten Haararbeiten** für Herren u. Damen. 3092

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen. **Grösstes Lager** von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Cie.,
Mannheim,

empfiehlt ihre, unter der Marke

Elephanten-Kaffee,

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach **Dr. v. Liebig's** Vorschrift **gebrannten, hochfeinen** Qualitäts-Kaffees: 5608.12.4

f. **Java-Mischung** per ½ ko	M.	1.40
f. **Westindisch-** „ „ „ „ „		1.60
f. **Menado-** „ „ „ „ „		1.70
f. **Bourbon-** „ „ „ „ „		1.80
e. f. **Mocca-** „ „ „ „ „		2.—

Durch **vorzügliche** neue **Brennmethode kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.

Niederlagen in Karlsruhe bei **Lebensbedürfniß Verein, August Leopold Beck,** Schützenstr. 15, **Robert Fritz Wwe., F. A. Gärtner,** Grimm Nachf., Kaiserstraße 19, **Michael Hirsch, J. B. Klingele Nachf., Fr. Maisch,** Hoflieferant, **August Steinmann,** Werderplatz 42, **E. Ischörnig,** Sutter's Nachf., **Fr. Fey, E. Hilz Nachf., Ernst Deuble,** Augartenstr., **Hermann Mösch** Lessingstr.; in Durlach bei **Wilh. Wagner,** Herrenstr. 5, **Ed. Seufert, M. Richard;** in Ettlingen bei **Gg. Heß, F. Lichtenfels;** in Mörsch bei **L. O. Knaebel.**

Vortheilhafte Kaufgelegenheit.

906.1 Besonderer Verhältnisse halber ist ein neueres mit allem Komfort der Neuzeit versehenes **fünfstöckiges Etagenhaus** in sehr schöner und frequenter Lage der **Stadt Frankfurt a. M.** mit gutgehender und ausdehnungsfähiger **Restauration** und mit einem Erträgniß von über M. 5000 an Jahresmiethe, um den festen Preis von M. 85,000 bei einer Anzahlung von mindestens M. 15,000 **zu verkaufen.** Der Rest des Kaufpreises kann auf lange Zeit mit 4½% verzinslich stehen bleiben. Eventuell wird auch ein hypothekenfreies Anwesen an einem kleineren Platze als Anzahlung angenommen.

Offerten unter Chiffre **E.D. 570** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M. erbeten.**

Heirathsgesuch.

910.1 **Oekonom,** 44 Jahre alt, evgl., stattlicher Mann, mit 20,000 M. baar Vermögen, sucht sich auf ein Gut oder in ein sonstiges Geschäft zu verheirathen.

Off. unter **D. Z. 566** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M.** zur Weiterbeförderung.

Konservatorium für Musik.

909.1 Mit dem Anfang des **Sommersemesters,** den 25. April d. J., können in diese, unter dem Protektorat **Seiner Majestät des Königs von Württemberg** stehende Anstalt, die für Kunstschüler und Dilettanten bestimmt ist, neue Schüler und Schülerinnen eintreten. Der Unterricht umfaßt: Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier-, Orgel-, Violin-, Violoncellspiel, Contrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott, Ensemblespiel für Klavier, Violine und Violoncell, Streichquartett, Tonsatz und Instrumentationslehre nebst Partiturspiel, Geschichte der Musik, Orgelkunde, Aesthetik mit Kunst- und Literaturgeschichte, Deklamation und italienische Sprache und wird ertheilt von den Professoren **Cadisius, v. Faißt, Keller, Koch, Linder, Pruckner, Scholl, Seyerlen, Singer, Speidel, Wien,** Hofkapellmeister **Doppler,** Kammersänger **Hromada,** Hofsänger a. D. **Bertram,** den Kammervirtuosen **K. Krüger, G. Krüger** u. s. w. — In der **Künstlerschule** ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsstunden auf 300 M. gestellt, in der **Kunstgesangschule** (mit Einschluß des obligaten Klavierunterrichts) auf 360 M. **Anmeldungen** zum Eintritt in die Anstalt **sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung,** welche **am Mittwoch, den 20. April,** von Vormittags 9 Uhr an stattfindet, zu machen. Prospekte und Statuten gratis.

Stuttgart, im März 1892.

Die Direktion:
v. Faißt. Scholl.

Liebig's Malto-Leguminosen-Mehl

ausgezeichnet durch höchsten Nährwerth u. grösste Leichtverdaulichkeit, liefert **die beste Suppe** für **Gesunde und Kranke.**

Liebig's Malto-Leguminosen-Cacaopulver und Malto-Leguminosen-Chocolade

enthalten etwa 3mal so viel verdauliche Eiweiss-Stoffe als sonstige Chocolade-Erzeugnisse und sind von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen als **die rationellste Frühstücks- und Zwischenspeise** für Kinder und Erwachsene. 480.12.5

Alleiniger Fabrikant: **Wilh. Roth jr.,** Stuttgart, k. Hoflief.
Haupt-Niederlage für Karlsruhe bei **V. Merkle,** Kaiserstr. 160

25 JÄHRIGER ERFOLG

5908.24.5 15 EHRENDIPLOME 18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

5679.12.3

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Bequemlichkeit,** das Mittel zu **grosser Ersparniss** im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Gartenanlagen.

771.15.3 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen,** sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

Die
Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei
in **Karlsruhe i. B.**
hält stets auf Lager: 497.—2

	1000 St.	100 St.
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70	M. —.60
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70	„ —.60
Französ. Frachtbriefe, Eilgut		„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut		„ 2.50
	100 Bogen = 200 St.	
„ Zolldeclarationen, Stückgut		M. 1.60
„ „ Wagenldg.		„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut		„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut		„ 1.30
„ Declarat. (Internat. Dienst)		„ 1.60
Desgleichen Transit, grau Papier		„ 2.50

	100 Bogen = 200 St.
Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
„ Declarationen	„ 2.50
Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
Oesterr. Declarationen	„ 3.—
Schweizerische Declarationen	„ 1.60
Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von** 5005.36 17

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur ächt (natürlich) wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas: 2 Mark.

Käuflich in Apotheken u. Mineralwasserhdlg.

Zuntz Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.— das Pfund, 445.25.3
in den beliebten feinen Qualitäten zu haben in **Karlsruhe** bei:
C. Beaumel-Volz Wwe., Zähringerstr. 102, **Friedr. Benzel,** Ecke d. Karl- u. Amalienstr. 14 b, **K. Friedrich Wwe.,** Zähringerstr. **A. Zuntz sel. Ww.,** Königl. Hoflieferant, Bonn-Berlin-Hamburg.

Freiburg in Baden.
Hôtel Europäischer Hof.

Besitzer: ***Friedr. Harrer.***

In schönster Lage, links gegenüber dem Bahnhof. Nur 3 Minuten in den Mittelpunkt der Stadt.

Comfortables Haus, eröffnet seit Mai 1890.

Elektrisches Licht und Niederdruckdampfheizung in allen Zimmern ohne besondere Berechnung. Familien und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. Portier zu jedem Zug am Bahnhof, Omnibus nicht nöthig. 189.13.8

Italienische Verschnittweine Ia Qual.

bei Abnahme von einem Faß, circa 6 Hektoliter, gegen Casse ab Zollkeller Karlsruhe per Hektoliter 33 Mk. 902.—1

Proben in Karlsruhe: **Gasthaus zur Traube,** nach auswärts versendet auf Verlangen **A. Ruf,** Weinhändler in **Ettlingen** bei Karlsruhe.

Karlsruher Colosseum.

Mittwoch, den 2. März 1892,
Nachmittags 3 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung
mit ganz neuem Personal und Programm.
Abends 8 Uhr:
Extra-Gala-Vorstellung
mit auserwähltem Programm. 850.1

Cichorien-Fabrikmeister oder Leiter gesucht! 836.2.2

Eine norddeutsche, im flottesten Betriebe befindliche Cichorienfabrik sucht einen **Meister** oder **Leiter** auf **dauernde Stellung** bei **hohem Gehalt.** Nur tüchtige, erfahrene und umsichtige, mit der Herstellung aller Cichorienerzeugnisse vertraute Bewerber wollen sich brieflich melden unter Q A 781 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** Verschwiegenheit wird zugesichert.

Wagen-Verkauf.

826.3.3 Ein neuer Möbelwagen, 7 Meter 50 lang, zwei neue Rollen mit Federn für Möbeltransport-Geschäft, ein noch gut erhaltener Landauerwagen, sowie ein gut erhaltener Metzgerwagen, stehen zum Verkauf.

CARL SEITZ, Wagenbauer, Rüppurrerstraße Nr. 32, **Karlsruhe.**

Warnung.

821.3.3 Ich warne Jedermann, meinem Sohne **Franz Schwager,** welcher sich heimlicher Weise von unserer Filiale Oggersheim entfernt hat, etwas zu leihen, da ich für denselben keine Zahlung leiste.

Franz Schwager mit Familie
in Mosbach.

Die Samenhandlung von
Carl Frohmüller,
Erbprinzenstraße 32,
KARLSRUHE,
empfiehlt für die jetzige Bedarfszeit ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher
Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumen-Samen
und sichert bei billigst gestellten Preisen streng reelle Bedienung zu. Preisverzeichniß steht gratis und franco zu Diensten. 901.3.1

Bildhauerwerkführer.

816.3.3 Ein in allen Stylen erfahrener, tüchtiger und energischer **Werkführer** zum sofortigen Eintritt

gesucht.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

A. Bembe,
Hofmöbelfabrik,
Mainz.

Wer durch einen Anstrich mit
Carbolineum
sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke
Avenarius
D. R.-Patent No. 46021.
Prospekte durch die Fabrikniederlage

900.10.1

Martenstein & Josseaux,
Karlsruhe,
Grenzstrasse 12/13.

Heiraths-Gesuch.

Ein Gymnasialprofessor in Süddeutschland, Mitte der Dreißiger, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame od. Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, betreffs Verheirathung. Dieselbe muß im Besitz eines sofort disponiblen Vermögens von mindestens 60,000 bis 100,000 Mk. sein. Musikalische Bildung erwünscht; christliche Konfession einerlei. Diskretion Ehrensache.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 825.3.3

Heirath. Ueber 200 **reiche Damen** wünsch. zu heirath. Näh. durch „Blumenlese", Berlin 62. Porto 10 Pf. 882.8.2

815.2.2 **Aelterer, nordd., adl. Herr,** vielseitig gebildet, geschäftlich und gesellschaftlich gewandt und gut empfohlen, **sucht**

Vertrauensstellung

unter mäßigen Ansprüchen. Off. unter W. A. 7354 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gasthof,

altbekanntes, **ganz vorzügliches Geschäft,** das erste am Platze in einer Oberamtsstadt des Württemberg. Unterlandes, wegen Krankheit des Besitzers

sofort zu verkaufen.

Anzahlung ca. M. 20,000.
Nur ernstliche Liebhaber wollen sich wenden an 908.1
H. Beittinger, Heilbronn.

Specialbüreau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Buchhalterstelle-Gesuch.

Ein kautionsfähiger Kaufmann mit guten Zeugnissen, in der Buchführung und Korrespondenz tüchtig, sucht p. sofort oder später Comptoirposten. Ansprüche bescheiden. Gefl. Anerbieten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 785.3.3

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg